

Wiebke Rhodius

#Lese-
Checker*in ✓



KIDS IN BLÄCK

SO EIN MORX!

PLANET!

Kids in Black
So ein Morx!

A yellow speech bubble with a black outline and a small tail pointing downwards. It contains text in German.

Auf jeder Seite
klettert ein Bom-Bum
höher und du siehst,
wie viel du schon
gelesen hast!



Sport und andere Schwierigkeiten



»Uuuund ...«

Angestrengt schaue ich nach vorne, die Rennbahn entlang. Auf meiner alten Schule war ich **nicht gerade der Held** bei den Sportspielen, aber vielleicht habe ich ja heute **eine Chance**.

»LOS!«

Ich zucke zusammen, als unser Lehrer Herr Funke die Starterklappe zuknallt. Mit Verspätung stoße ich mich vom Startblock ab und sprinte davon. Wenn man das »sprinten« nennen kann. Links und rechts von mir geben Colin und Julian alles. Der rote Sand knirscht bei jedem Schritt unter unseren Füßen. Ich höre **den Atem** von Julian, mit dem ich mich wacker auf



einer Höhe halte. Colin dagegen schiebt sich langsam, aber deutlich an mir vorbei. Bald spurtet auch Julian mit gutem Vorsprung vor mir her. **Eine Runde, eine zweite**, der Abstand zu meinen Klassenkameraden wird immer größer. Da vorne ist die Ziellinie. **Endspurt!**

Ich höre Herrn Funkes Pfeife, als ich die Linie als Letzter überquere. **GESCHAFFT!** Ich keuche vor Anstrengung und lasse mich zu Boden sinken.



»Was ist los mit euch?!«

Herr Funke drückt auf seiner Stoppuhr herum.

»War das etwa schon alles?«

»Der Funke würde selbst nicht eine einzige Runde schaffen«, flüstert Colin Julian zu und hockt sich auf einen der Startblöcke. Dann wendet er sich an mich. »Hättest ruhig mal 'n bisschen **mehr Gas** geben können, Oskilein!«



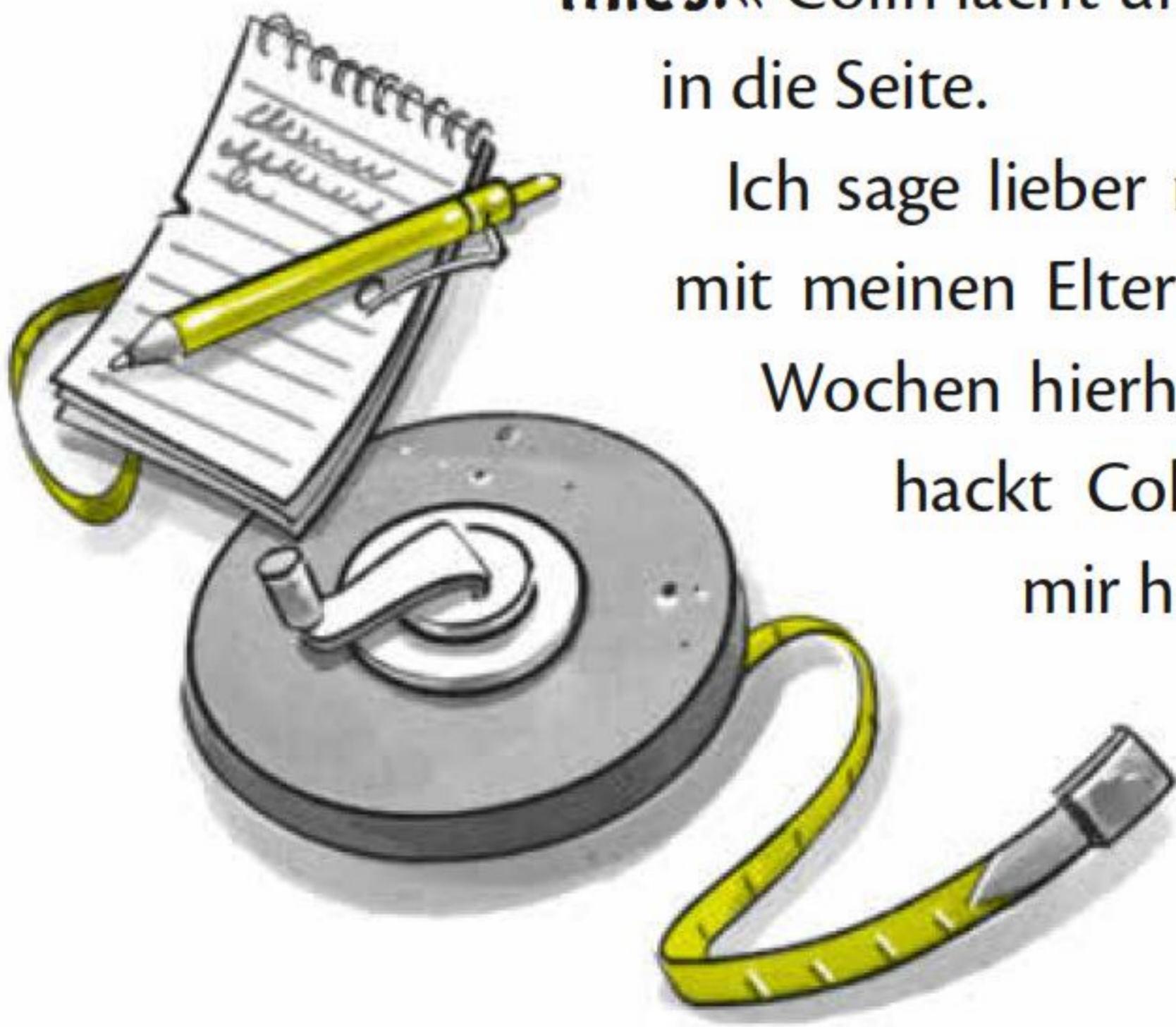
»**Hey da**«, ruft Herr Funke. Er blinzelt, wie er es immer macht. »Wir sind noch nicht fertig. Alle rüber zum Weitwurf!«

Colin rappelt sich umständlich auf. »**Auch das noch!**«

Stumm wandern wir hinter unserem Sportlehrer her, quer über den Platz. Der Rest der 5a der Luisenschule hat sich schon an der Weitwurflinie versammelt.

»Kann Oskar nicht für uns alle werfen?«, ruft Colin grinsend zu Herrn Funke rüber. »Ach nee, darin ist er bestimmt **mindestens genauso mies!**« Colin lacht und knufft Julian in die Seite.

Ich sage lieber nichts. Seit ich mit meinen Eltern vor ein paar Wochen hierhergezogen bin, hackt Colin ständig auf mir herum. Nur weil ich neu in



der Klasse bin. Und ein bisschen schüchtern. Leider bin ich auch **nicht gerade sportlich**, zumindest was das Sprinten angeht. Ein gefundenes Fressen für so einen wie Colin.



»**RUHE DA!**«, dröhnt Herr Funke. »Ihr stellt euch hier auf und werft, ohne die Linie zu übertreten. Klar?«

Natürlich ist das klar. Jeder weiß, wie Weitwurf geht. Einer nach dem anderen nimmt den Ball und wirft.

Herr Funke läuft mit einem Maßband herum und notiert die Weiten auf seinem Block.

Kurz bevor ich an der Reihe bin, **PIEPT** Herrn Funkes Armbanduhr. Er studiert das Ziffernblatt, zieht die Stirn in Falten und übergibt schließlich kopfschüttelnd Maßband und Block





an Amelie aus meiner Klasse: »Bitte ganz genau messen und alles aufschreiben, ja? Ich bin sofort zurück!«

Amelie ist mindestens so **UNBELIEBT** wie ich. Weil sie ordentlich und pingelig ist und immer alles besser weiß. Eine *Streberin* nennt Colin sie. Und mich ganz uncool: *Oskilein*.

»Oskar«, reißt Amelie mich aus meinen Gedanken. **»Du bist dran!«**

Ich nehme den Ball, hole aus, und gerade als ich ihn werfen will, höre ich auf einmal Colin zu mir rüberrufen: »Hey, Oskilein, **schau mal!** Da hängt ja dein Turnbeutel am Baum!«

Colin zeigt grinsend auf meine hoch





oben von einem Ast baumelnde Sporttasche.
»Hol ihn dir doch, wenn du kannst!«

Die ganze Klasse lacht. Nur Amelie verdreht die Augen. Sie findet Colins Aktion anscheinend **genauso doof** wie ich.

Will der Blödmann etwa, dass ich mich vor allen blamiere und auf den Baum klettere? Sieht doch ein Blinder, dass niemand ohne Leiter da jemals raufkäme!

Ich merke, wie mein Kopf ganz rot anläuft **VOR LAUTER WUT**. Ohne zu überlegen hole ich aus und schleudere den Ball in meiner Hand von mir. Damit hat Colin nicht gerechnet. Wie ein **Geschoss** saust der Ball auf Colin zu. Er duckt sich, was aber gar nicht nötig ist, weil ich nicht auf ihn, sondern auf den Ast gezielt habe, von dem meine Sporttasche herunterhängt. Und *zielen* kann ich ausnahmsweise **ziemlich gut**. Ebenso wie werfen, aber das kann Colin ja nicht wissen. Er dreht sich weg und verbirgt





den Kopf unter seinen Händen, deswegen sieht er nicht, wie mein Wurf sein Ziel erreicht. Der Ball trifft den Ast genau an der Stelle, an der sich der Tragegurt des Beutels verfangen hat. Das Geschoss hat so viel Wucht, dass der Ast bricht und die Tasche freigibt. **Der Beutel fällt.**

Colin schaut auf, um das knackende Geräusch des brechenden Astes über sich zu orten. Leider im **FALSCHEN MOMENT.** Die Tasche landet nämlich mit einem *Rumms* mitten

in seinem Gesicht. Zum Glück sind nur Klamotten drin.

»**Autsch!**«

Colin reibt sich die Stirn.
Dieses Mal habe ich die Lacher auf meiner Seite.

»**Wow!**« Julian klatscht anerkennend in die Hände. »Reife Leistung, Oskar! Ehrlich!« Die ganze Klasse steigt in den **Applaus** mit ein, während ich mit noch immer rotem Kopf übergehe und meine Sporttasche vom Boden aufsammele.

Colin hält ausnahmsweise den Mund. Er kann **sein Pech** kaum fassen. Verdient hat er das allemal, obwohl ich das gar nicht so geplant hatte.

Ich drehe mich um und entdecke Amelie am Rand des Sportplatzes. Wie **gebannt** starrt sie zu mir rüber. Sie wartet, bis ich wieder bei den anderen angekommen bin, ohne mich aus den Augen zu lassen. Dann kramt sie in ihrer Sporttasche und zieht **eine Armbanduhr** hervor.



Sie tippt darauf herum. Schließlich nickt sie und steckt die Uhr wieder ein ...

»**So, Leute, weiter geht's!** Wer ist dran?«
Herr Funke ist zurück. Glücklicherweise hat er nicht gesehen, wie Colin meine Tasche ins Gesicht bekommen hat.

Die restlichen Sportspiele laufen so lala. Immerhin lässt Colin mich in Ruhe.

»**Super gemacht**, der Wurf vorhin!«
Julian boxt mich anerkennend in die Seite, als wir uns in der Umkleidekabine aus unseren verschwitzten Sportklamotten schälen. »Und sorry wegen vorhin.«

»Schon gut«, sage ich. So langsam scheint die Klasse mich zu akzeptieren. Nur Colin tut so, als sei ich Luft. Was mir aber nichts ausmacht. **Soll er doch.**

Als einer der Letzten verlasse ich die Umkleidekabine. Und wundere mich, dass ausgerechnet Amelie draußen wartet. Ihre Sportsachen hat

sie gegen einen braunen Rock und einen bunten Pulli getauscht.

»**Oskar!**« Amelie lächelt. Sie streicht sich die langen blonden Haare aus dem Gesicht. Unsicher sehe ich mich um. Meint sie wirklich mich? Amelie stemmt die Hände in die Hüften und fragt:

»Lust auf das
Abenteuer
deines Lebens?«





Willkommen, Monsterjäger!

Amelie hastet durch die Stadt. Mit meiner Sporttasche über der Schulter stolpere ich hinter ihr her. Für **Abenteuer** bin





ich immer und sofort zu haben, Amelie könnte aber trotzdem langsam mal verraten, um was genau es geht.

»Du bist ein **prima Werfer**«, meint sie. »Ich glaube, die **Kids in Black** können dich gut gebrauchen.«

»Kids in – was?«

»**Kids in Black**. Kurz auch **K-I-B** genannt. **Monsterjäger**«, erklärt Amelie knapp. »Ordnungshüter. **BABYSITTER für Außerirdische**, sozusagen.«

Wie bitte?! Will die mich veräppeln? Während Amelie mit mir im Schlepptau um die nächste Ecke biegt, geht mir das Wort »**Monsterjäger**« nicht mehr aus dem Kopf. Meint sie das etwa ernst?

Ich schnappe nach Luft. Und wo bitte sind jetzt diese **Kids in Black**? Bringt Amelie mich gerade tatsächlich zu ihnen? Oder erlaubt sie sich einfach nur einen blöden Spaß mit mir,



während wir wie die Irren durch die Straßen hetzen?

Ja, davon bin ich überzeugt! **Alles bloß ein Witz** – bis wir tatsächlich anhalten. Vor einem ganz normalen Haus. Na ja, fast normal, das Gebäude sieht nämlich so aus, als würde es in der nächsten Sekunde zusammenbrechen. Graffiti auf der bröckeligen Wand, die eingeworfenen Fensterscheiben mit einfachem Klebeband versiegelt und eine schief in den Angeln hängende Tür.

»**WAS** ...« Abrupt bleibe ich stehen. Die Gestalt, die vor dem Haus herumlungert, erkenne ich sofort. **Herr Funke** nickt zuerst Amelie zu, dann wandert sein Blick rüber zu mir. Er zwinkert, wie er es ständig macht. Nur wirkt er irgendwie **viel größer** als normalerweise ...

»Oskar ist es also«, ruft Herr Funke schließlich und fährt sich mit seiner großen Hand



durchs graue Haar. **Was soll das jetzt wieder heißen?**

Unschlüssig und mit einem **mulmigen Gefühl** im Bauch stehe ich neben meinem Sportlehrer und beobachte, wie Amelie entschieden die drei Stufen zu der wackelig wirkenden Tür hochgeht und dagegenklopft. Zweimal, einmal und noch zweimal.

Dann drückt sie ihren Zeigefinger in die Mitte der Metallklinke.

»**Was dauert da denn so lange?!**«

Meine Klassenkameradin tritt von einem Bein auf das andere.

»Ich glaub, ich muss dringend mal die Elektronik überprüfen«, grummelt sie.



Plötzlich klickt es. Es **QUIETSCHT** und **ZISCHT**, bis sich innen schabend ein Riegel oder so was zurückschiebt. Mit einem **UNHEIMLICHEN KNARREN** schwingt die Tür nach innen auf.

»**Na endlich!**« Amelie seufzt und ist mit zwei Schritten in dem Geisterhaus verschwunden.

»So, Kumpel«, nuschelt Herr Funke, der mir nun noch größer vorkommt als gerade eben. »Wir wollen die Herrschaften ja nicht warten lassen.«

Kumpel?! Bevor ich protestieren kann, schiebt er mich schon vor sich her, die Stufen rauf und rein **ins Dunkel**. Kaum hat auch er hinter mir die Schwelle passiert, **PIEPT** es und die Tür verschließt sich wieder. Ganz von selbst. Wie in einem **Hochsicherheitstrakt**. Von wegen *wackelig in den Angeln hängend!* Eine Neonröhre an der Decke über uns springt an und taucht den Raum in grelles, bläuliches



Licht. **Mit klopfendem Herzen** sehe ich mich um. Ein winzig kleiner kahler Raum. Bloße, weiße Wände und weiter vorne: eine Art Aufzug! Amelie steht davor und winkt uns ungeduldig zu sich.

»**Los, jetzt macht schon!**
Wir sind spät dran!«

